

IMPERIAL

1618 HARNEY STRASSE
New State Bank Building

Deutsche Konditorei, Konditorei und
Kaffeehaus

Alle die feineren deutschen Backwaren von vorzüg-
lichster Qualität.

- Käsekuchen Kaffeekekuchen
- Butterpregel Kapfuchen
- Stollen Rührorten
- Orangetorten Mandeltorten
- Butter Cream

und verschiedene Torten und anderes feines Gebäck.
Kaffee und Kuchen und leichte Lunches serviert zu jeder
Lagezeit.

Telephon Douglas 2557

Schlichting & Co., Eigth.

Die Rezeptur

Ist bei mir die Hauptsache und Ihr macht keinen Fehler,
wenn Ihr Eure Rezeptur nach meiner Apotheke bringt

Ich bestrebe mich stets, ein vollständiges Lager von al-
len nötigen Medikamenten vorrätig zu haben und gebe dieser
Arbeitsweise meine persönliche Aufmerksamkeit. Ich bin schon
zwölf Jahre im südlichen Stadtteil bekannt.

Freie Ablieferung. Tel. Doug. 5733

H. L. PRIBBERNOW

Deutscher Apotheker Ecke 16. Winton Straße

Das Verlen-Halsband.

Eine Detektivgeschichte von Adolf Karsta.

„Wenn es Sie nicht langweilt, will
ich Ihnen einmal die Geschichte des
Verlenhalsbandes erzählen, obgleich
sie für mich nicht gerade rühmlich
verlaufen ist.“

Der alte Polizeirat Redde sich eine
neue Zigarette an und begann
zu erzählen: „Es ist schon sehr
lange her. Ich war damals ein ganz
junger Beamter und, wie wir alle in
dem Alter, fest davon überzeugt, daß
ich bestimmt sei, das Polizeiwesen
von Grund auf zu reformieren, in
neue Bahnen zu lenken und den alten
Schlendrian zu beseitigen. Meine
Vorgesetzten waren natürlich alles
Dummköpfe, die für meine genialen
Ideen kein Verständnis hatten und
sich an den alten Pöppel anklam-
merten, den ich am liebsten gleich am
ersten Tage abgeschliffen hätte, und so
weiter und so weiter. Sie tennan ja
dies alte und doch ewig neue, ich
widerwärtige Spiel zwischen der vor-
wärtstürmenden Jugend und dem be-
dächtigen, erfahrenen Alter. Damals
war ich blutjung.“

Sie können sich also einen Begriff
von meiner Aufregung machen, als
ich mit der Verfolgung meines ersten
Kriminalfalles betraut wurde. Denn
obgleich ich schon fast acht Monate
Polizeibeamter war, hatte ich meine
Tage zu meinem großen Verdrusse,
mit idem und einmütigen Bureau-
dienst ausfüllen müssen. Mit Feuer-
eifer stürzte ich mich auf die Sache,
um so mehr als der Tatbestand rä-
tselhaft genug war.

Ich setze noch meinen alten Chef
vor mir, als er mich in sein Zimmer
beschied und mit dem Fall übertrag.
„Also, lieber Freund, da ist eine
Geschichte. Nämlich, vorhin war der
Schmalzhuber da. Sie kennen doch
den Schmalzhuber? Seine Firma,
tabellose Firma! Ist, glaube ich, so-
gar Hoflieferant. Na, und wenn auch
nicht, jedenfalls zählt er den hohen
und höchsten Adel zu seiner Kunde-
schaft. Also der Mann war hier und
hat eine Meldung gemacht. Eine son-
derbare Geschichte das. Aber warten
Sie, ich will Ihnen das Protokoll
vorklesen.“

Er holte aus dem Wurf von Pa-
pierten einen Bogen hervor, setzte um-
ständlich seine Brille zurecht und be-
gann: „Protokoll vom — na, die
Einleitung können wir uns ersparen.
Also, hier fängt es an. Der etwa vier
Wochen lang Vormittags eine elege-
ante Dame zu mir und brachte ein
Verlenhalsband, dessen Schließe nicht
reicht einzu-ppen wollte. Ich ver-
sprach, die kleine Reparatur bis zum
anderen Tage wieder fertig zu stellen,
aber bis heute ist das Halsband nicht
wieder abgeholt worden. Ich habe die
Dame nie früher gesehen; nach ihrem
Aussehen und ihrer Kleidung gehörte
sie zu den besten Kreisen. Das Hals-
band ist ein selten schönes Stück und
unter Brüdern seine 10,000 Gulden
wert. Die Dame war mittelgroß,
blond, etwa fünfundsiebzig Jahre
alt. An die Kleidung kann ich mich
nicht mehr erinnern. Sie kam in
einem Zweifpänner, ob eigener Wa-
gen oder Kutscher, weiß ich nicht.“

Sobald besagte das Protokoll mit
seinen kranken, durcheinander gewir-
elten Sätzen, die eigentlich Antworten
auf die Fragen des Kommissärs wa-
ren. Dieser fuhr fort: „Na ja, das
ist also die ganze Geschichte. Eigen-
lich geht sie uns nichts an, weil ja
doch kein Verbrechen verübt und kein
Verdacht auf ein Verbrechen und ich
habe dem Schmalzhuber auch geraten,
das Zeug einfach im Depotamt zu
hinterlegen, wenn er es nicht weiter
in Verwahrung behalten will. Aber
weil er meinte, die Sache sei doch
ganz eigentümlich, daß man ein sol-
ches Werkstück im Stiche lasse und
weil schließlich doch was dahinter sein
kann und ich in diesem Falle eine
Ruse bekommen würde, wenn ich keine
Untersuchung eingeleitet hätte, na, so
nehmen Sie sich in Gottes Namen
der Sache an. Herausfinden wird
ja nicht viel bei der Geschichte, aber
die Hauptsache ist, daß wir einen Alt-
„Anzeige Schmalzhuber über Verlen-
halsband“ in der Registerkarte liegen
haben, wenn auch nichts darin steht.
Also adieu. Und wenn Sie was
heraus bekommen sollten, so melden
Sie es mir.“

Ratürlich war ich nicht so leicht-
fertig und so vertrauensselig, wie
mein Chef, der mir beim Begleichen
noch den Rat gegeben hatte, einmal
bei den Fiakern — damals gab es
nicht den sechsten Teil so viele wie
heutzutage — Umfrage zu halten, ob
sich keiner an die Dame erinnere.
Aber hoffentlich wird ich die „echt
bureaukratische“ Hilfsmittel ab. Nein,
ich wollte meine eigenen Wege gehen.
Denn die Sache war gewiß nicht so
einfach. Entweder die Dame war er-
mordet worden oder das Halsband
stammte aus irgend einem Verbrechen
oder — kurz und gut, ich hatte im
Ru ein halbes Duzend Theorien fer-
tig, deren sich ein Sherlock Holmes
hätte schämen müssen.

Das erste war, daß ich eine Unter-
suchung mit Schmalzhuber hatte, der
auf meine Aufforderung hin den Ver-
lenhalsband an recht auffälliger Stelle
im Schaufenster plazieren mochte. Er
wollte zwar nicht recht, weil doch der
Schmutz nicht sein Eigentum sei, aber
Befehl ist Befehl. Und der hohen
Polizei mochte man damals noch viel
weniger zu widersprechen, als heutz-
utage.

Dann machte ich einen Rundgang
durch die verschiedenen Zeitungredak-
tionen, als dessen Resultat am näch-
sten Tage in den ersten Ausgaben eine
kurze Notiz erschien, des Inhalts, daß
im Schaufenster des Juweliers Schmalz-
huber ein selten schöner und sehr wert-
voller Verlenhalsband ausgestellt sei.
Das war doch ein feiner Schach-
zug, was? Ich spekulierte so: Ein
solches Schmuckstück legt eine Frau
nicht in den Schrank, sondern sie
trägt es. Also würden sich unter den
Reisenden — und das es an sol-
chen nicht fehlen würde, wußte ich
— vielleicht Personen finden, die das
Halsband kennen und mit den Namen
seiner Besitzer beraten könnten.

Sehen Sie, diese Idee war gar
nicht so dumm. Schon am anderen
Tage kamen zwei Damen ange-
fahren, deren eine bei Besichtigung
des Schmuckstückes ausrief: „Aber die
Schließe so gerade so aus, wie die Ver-
len der Baronin.“ Sie nannte ein-
nen bekannten aristokratischen Namen.
Eine halbe Stunde später war ich
in der Wohnung Baronin L's, der
mich selbst empfing. Ich begrüßte die
Frau Baronin zu sprechen, aber mit
einer Verlegenheit, die mir auffiel,
gab er zur Antwort, sie sei nicht zu
Hause. Nun spielte ich meinen
Trumpf aus. Ich ließ das Verlen-
halsband auf den Tisch und fragte,
ob er es als Eigentum seiner Frau
erkenne.

Selbst einem schlechteren Beobach-
ter, als ich es war, mußte es auf-
fallen, daß der Baron beim Anblick
des Schmuckstückes zusammenfuhr, er-
bleichte und seine Fassung verlor.
„Wie kommen Sie, wie kommt die
Polizei zu diesen Verlen?“ rief er
aufgebracht hervor.

Ich erzählte den Tatbestand. Der
Baron war ruhiger geworden und
meinte schließlich, in der Eile der Ab-
reise — seine Frau habe plötzlich fort
müssen — habe sie jedenfalls den
Schmutz vergessen. Welche Schritte
er machen müsse, um die Verlen zu
reklamieren?

Nun, die Antwort vom Vergessen
glaube ich natürlich nicht. Man ver-
gibt nie einen Schmutz, der viele
Tausende wert ist. Ich hatte einen
bestimmten Verdacht, der sich immer
mehr verdichtete, als der Baron sich
beständig weigerte, anzugeben, wohin
seine Frau abgefahren sei. Nicht ein-
mal ihre Rose, ja nicht einmal die
nötigste Tasche habe sie mitgenom-
men. Der Baron gab der Diener-
schaft gegenüber an, die Frau sei zu
ihrer plötzlich erkrankten Schwester
nach P. gefahren.

Ich wußte, was ich zu tun hatte.
Ganz allein wollte ich den Rufm
für mich in Anspruch nehmen, ein
Verbrechen aufgedeckt zu haben, das
die Welt nicht einmal ahnte. Und
als von P. die telegraphische Polizei-
meldung kam, — ich hatte ebenfalls
telegraphisch angefragt, — daß die
Baronin nicht bei ihrer Schwester
sei, ja seit Jahresfrist nicht dort ge-
wesen sei, da war — wie Sherlock
Holmes so gerne sagt — der Kreis
geschlossen und der Fall schon abge-
rundet. Nach am selben Abend legte
ich das Ganze meinem Chef vor. Ich
kennies ihm klar und ungewöhnlich,
daß an der Baronin jedenfalls ein
Verbrechen verübt worden sei. Zwar
mußte es nicht gerade ein Verbrechen
sein, man hätte Beispiele, daß Menschen
irgendwo gefangen worden waren,
aber jedenfalls sei der Baron der Täter.
Ich war aufs höchste empört,
als der Kommissär nach Anhörung
meines so klaren Berichtes in seiner
gemühten, breitspürigen Art sagte:
„So, so! Na, das haben's ja ganz
geschickt ausgedacht. Also, lassen's
den Alt nur da. Wir werden schon
sehen, was dahinter steckt.“

Ich war außer mir, daß der Bar-
on nicht sofort verhaftet wurde, jetzt,
wo er wissen mußte, daß die Polizei
sich ihm auf den Hals setze. Meine
Entrüstung stieg ins Unerwartete,
als Tag um Tag verstrich, ohne daß
in der Sache etwas getan wurde.
Heimlich forschte ich nach und erfuhr,
daß er wirklich abgereist sei. Ich
führte zu meinem Chef, der meine
neuerliche Meldung schmunzelnd an-
hörte, dann sagte er väterlich: „Hör-
ten Sie einmal, lieber Freund, auch
als Polizeibeamter dürfen Sie nicht
gleich überall Mord und Verbrechen
wittern. Wenn wir den Baron ver-
haftet hätten, hätten wir uns schon in
die Kasse gefügt. Wissen Sie, was
mit seiner Frau passiert ist? Im Ver-
trauen: durchgebrannt ist sie ihm
und hat es offenbar so dringend
gehört, daß sie wirklich auf den

Verhandlungen der Behörde der County-Commissäre

von Douglas County, Nebraska, für
den Monat Januar 1913.

4. Januar 1913.

Zahlbefehle ausgestellt auf Gene-
ralfond im Betrage von \$212.66;
auf Brückenfond im Betrage von
\$121.05; auf Permanenten Wego-
fond \$44.00.

Douglas County kaufte einen
Streifen Land von Horace B. Da-
vey für \$300.00 zur Deckung von
Schaden, verursacht durch Eröffnung
von Road No. 255 D in Section
7, Twp. 15, Rg. 13.

Zahlbefehl ausgestellt der Paul
Jail Building Company auf Court-
haus-Ausstattungsfond für \$3000,
als Teil der Restzahlung für Ge-
fängnisbau. — Neues Courthouse —
einen unbezahlten Rest von \$4,500
festsetzend.

Eine Resolution wurde passiert
das Gehalt der Krankenpfleger im
County-Hospital auf \$12.00 per
Monat anstatt auf \$8.00 festzu-
setzen.

8. Januar.

Der Neu-England Bäckerei wurde
der Kontrakt für Brodlieferung für
die County-Anstalten während des
Jahres 1913 übertragen.

Die Countybehörde setzte die
Stadt Omaha vom Ablauf des
Kontraktes betreffend die Benutzung
des temporären Gefängnisses in
Kenntnis, indem das neue Gefäng-
nis jetzt fertiggestellt und besetzt wor-
den ist, und ernannte Stadton-
schef zum Abfänger für den Zweck,
die durch das County gebauten
Zellen usw. einzuschließen, und die
jezt unter beflagtem Kontrakt von
der Stadt gekauft werden sollen.

2 Uhr Nachmittags.

Verhör wurde abgehalten betref-
fend des Protokolls gegen Ausstellung ei-
ner Schanklizenz an Daniel He-
gren, Getränke usw. in 4318 Süd-
13. Straße, Clontarf Precinct zu
verkaufen, nach welchem die Behör-
de bejahte Lizenz bewilligte.

Der Eagle Dairy wurde der Kon-
trakt für Milchlieferung für das
Countyhospital während 1913 über-
tragen.

Weinstein und Greenberg wurde
der Kontrakt für Lieferung aller
Groceries für Douglas County für
1913 übertragen.

Die Behörde setzte die Stadtkom-
missäre, den Stadtklerk und den
Polizeichef durch Resolution in
Kenntnis, daß das County nach dem
1. Februar 1913 die Aufnahme ir-
gendwelcher zusätzlicher Gefangener,
wegen Verletzung der Ordinanzen
der Stadt Omaha verurteilt, ver-
weigern werde, außer zufriedenstel-
lende Anordnungen für Speisung
und Heizung besagter Gefangener
werden getroffen.

Zahlbefehle wurden ausgestellt
auf den Courthouse-Ausstattungs-
fond im Betrage von \$800.00 für
Einrichtung eines Einbrecheralarm-
systems durch die American Protec-
tive Company, und für \$583.00 für
Veränderungen durch Geo. L. Pe-
terson und Co.

Die Behörde vertagte sich sine
die.

14. Januar

County-Clerk Frank Dewey rief
die Behörde zur Ordnung.
Die Behörde erwählte H. S. Mc-
Donald als Vorsteher für das be-
ginnende Jahr. Die Mitglieder sind
folgende: H. S. McDonald, erster
Kommissärdistrikt; J. C. Lynch,
zweiter Distrikt; A. C. Harie, drit-
ter Distrikt; Thomas O'Connor,
viertes Distrikt; F. C. West, fünfter
Distrikt.

Der Vorsteher ernannte die fol-
genden Vorsteher für Komites:
Landtitragen, Brücken und Konstru-
ktion, A. C. Harie; Hospital, De-
tentionsheim und Finanzen, J. C.
Lynch; Wohltätigkeit, Gerechtigkeit
und Anspüche, Thomas O'Connor;
Courthouse und Gefängnis, J. C.
Lynch; Klamaromite, H. S. Mc-
Donald.

Die veranschlagten Ausgaben für
Douglas County, Nebraska, für das
Jahr 1913 wurden, wie folgt, er-
klärt: Generalfond, \$400,000; We-
gefond, \$50,000; Brückenfond, \$90,
000; Mathalls-Brückenfond, \$20,
000; Bondtilgungsfond, \$177,470.
00; Soldaten Unterstüfungsfond
\$10,000.00; Armenfondswede, \$50,
000.

15. Januar 1913.

Gehaltsliste der Countyangestell-
ten im Betrage von \$6774.99 wur-
de aus dem Generalfond gezogen.
Ausstellung von Zahlbefehlen
wurde angeordnet aus dem Genera-
lschmutz bezog. Wenn wir durch un-
ser Ungeschicklichkeit dies sorgfältig
geprüfte Geheimnis publik gemacht
hätten, bei des Barons Einfluß, na,
das hätte uns beiden den Krugan ko-
sten können.“

So, das war mein erster und letz-
ter Versuch, in der Praxis, ein Ver-
fahren à la Sherlock Holmes anzu-
wenden. Seitdem bin ich bei dem
früher so verdächtigem Pöppel geblieben
und glauben Sie mir, ich und die
offizielle Sicherheit sind dabei besser
geblieben.

fond für verschiedene Ausgaben in
Beträgen von \$1008.00 und \$660.
34.

Angebote für Abbruch der Royal
Bride, über dem Elkhornfluß, wur-
den geöffnet.

17. Januar 1913.

Ausstellung verschiedener Zahlbe-
fehle aus dem Generalfond im Be-
trage von \$9836.24 wurde ange-
ordnet; aus dem Brückenfond in
Beträge von \$3613.58 für Brücken-
arbeit; aus dem Permanenten We-
gefond im Betrage von \$127.77.

Countyshahmeister wurde ange-
wiesen, folgenden Personen wegen
Zerthümer bei der Einschätzung Gel-
der zurückzuführen: Frank J. Wor-
ton, Frau Mary Winowsky, Albert
Cahn, Chas. Yates.

W. P. Gould wurde der Kon-
trakt für Abbruch der Royal's Bride
über dem Elkhornfluß, für \$795.00
übertragen.

22. Januar 1913.

Ausstellung von Zahlbefehlen aus
dem Generalfond im Betrage von
\$251.00 wurde angeordnet; aus
dem Courthouseausstattungsfond
im Betrage von \$1100.00, vierter teil-
weiser Anschlag für Stahlbau-
arbeiten für das neue Courthouse der
Art Metal Construction Co.

Kontrakte für das Jahr 1913
wurden folgenden übertragen: In-
dependent Lumber Co. für Bau-
holz, Pfosten und Cement; Sunder-
land Brothers für Abfuhrwagen;
C. W. Gull Company für Sand und
Ziegel; Waterloo Creamery Com-
pany für Milch im Detentionsheim
Resignation von Stadtonschef
Kaufmann, angenommen.

23. Januar 1913.

Western Bridge & Construction
Company für Konstruktion von
Stahlbrücken \$2000 bewilligt; Of-
feman Heating & Plumbing Com-
pany, Konstruktion von Kontre-
Culverts für \$1500.00.

C. W. Allen wurde zum Mitglied
der Soldaten Unterstüfungskom-
mission ernannt.

25. Januar 1913.

Angebote für Fleischlieferung für
Douglas County Anstalten für das
Jahr 1913 wurden geöffnet und
dem Countyclerk behufs Labellierung
überwiesen.

28. Januar 1913.

Ausstellung von Zahlbefehlen
wurden aus dem Generalfond im
Betrage von \$280.42 angeordnet.

31. Januar 1913.

Gehälter von County-Angestellten
im Betrage von \$6,735.81 bewil-
ligt. Zahlbefehle auf den Genera-
fond in Beträgen von \$1099.25,
\$162.85, \$2650.00 ausgestellt; aus
dem Brückenfond im Betrage von
\$68.00.

Die Behörde vertagte sich bis 4.
Februar 1913.

H. S. McDonald,
Vorsteher, County-Behörde.
Frank Dewey,
County-Clerk.

— Verabschiedete Offi-
ziere können bekanntlich, wenn sie eine
bestimmte Dienstzeit hinter sich ha-
ben, „mit Uniform“ verabschiedet sein.
Das gilt auch für Herren des Beira-
laubtenstandes, die nach 20 Jahren
die Landwehruniform, nach 25 die
ihres Truppentils verliehen erhalten
können. Damit ist auch ihre weitere
Unterstellung unter den Ehrenrat
verbunden. Eine ähnliche Bestim-
mung bestand auch für Mannschaften,
die im Besitz der Dienstausszeichnung
1. Klasse sich befanden. Jetzt hat
der Kaiser bestimmt, daß das
Recht zum Weitertragen der Uniform
künftig auch nicht dekorierten
Mannschaften verliehen werden kann,
a wenn das Ausscheiden eine Folge
von Dienstunfähigkeit ist und be-
sondere Würdigkeit vorliegt, nach ei-
ner Dienstzeit von 18 Jahren, b
menn Kriegsverwundung oder Aus-
zeichnung vor dem Feinde nachgewie-
sen ist, auch schon früher. Die Ver-
leihung ist in diesen Fällen durch be-
sonderen Antrag zu erbitten.

— In Lepzig verübten der
28jährige Gehilfe Wenzel und die
20jährige Kaufmannstochter But-
schel Doppelselbstmord durch Erschie-
ßen.

Behandlung von Fuß-
böden aus Fichtenholz.
Vor allem müssen die Böden gut ge-
reinigt und getrocknet werden und
zwar entweder durch Abheben oder
Abreiben mit Stahlpöhlen. Dann
sind die Böden einzulösen mit einem
guten Bodenöl, bestehend aus getoch-
tem Leinöl, einem Fünftel Terpen-
tintöl und etwas Sikkativ, dem man
nach Belieben etwas Farbe beimis-
schen kann, z. B. Oxer und Umtra.
Nach etwa zwei Tagen wird der An-
strich wiederholt und nochmals zwei
Tage trocknen gelassen. Jetzt kann
man den Boden wischen oder lade-
ren. Im ersten Falle verwendet
man dazu aber nur gute Terpentin-
föhrer. Statt den Boden zu
wischen, kann man ihn aber auch la-
tieren. Auch dem Lade kann man
wieder etwas Farbe beibringen.



Kaufen Sie einen neuen Herdhaun-
g und Winterüberzieher
Meine Auswahl der letzten Jahre und
Wasser ist jetzt ausgestellt in meinem Ge-
schäft. Ich ermahne Sie, wenn Sie
diese ausgezeichnete Auswahl von Woll-
waren, die jemals in Omaha ausgestellt
wurden, besichtigen.
Nützige \$25 und anwärts
Wir fertigen auch geschneiderte Damen-
anlege an und wirb-n und freuen, wenn
Sie Ihre Frau und Familie mitbringen
um unsere Auswahl von Wollwaren zu
besichtigen. Gut Ausfertigung und vor-
zügliches Passen garantiert.
205 Bar-
John A. Rylen 100 Süd

Rohlen! Rohlen!

Wir haben was Neues in Rohlen, die
regler Rohle in us, Gng und Lump-
rohren, der beste Rohle in Rohlen, der
geboten wurde. Die Rohle zeichnet sich
aus durch große Dichtigkeit, langame
Aufnahme und Dauerhaftigkeit.
Preis \$7.00 die Tonne

Atchison-Cool Corner
Union Fuel Company.

Telephone, 1714 Farnam Str.
Douglas 268.



Neue Herbst- und Wintermoden
Preise sehr annehmbar. Garan-
tie für beste Arbeit, Passen und
Qualität. Lohnt Euch nicht irre-
zuführen, da ich meine Geschäfts-
lage nicht geändert habe und mit
keiner anderen Firma in Ver-
bindung stehe.

Original L. Kneeter
Omaha's bester Damenschneider.
Tel. Doug. 6065 506-8 Süd 16.

MORITZ YOST

Der bekannte deutsche Uhrmachers
Eid Omaha, 417 Nord 25. Straße
Reparaturen jeder Art werden zur
größten Zufriedenheit ausgeführt.

Reine Weine u. Whiskies

zu populären Preisen bei der
National Wine and
Liquor Co.

106-8 Nord 24. Str., Süd Omaha
Telephon South 871

von 90c bis \$2.00 per Gallone
Whiskies von \$2.25 bis \$5.00 per Gal.
Reine California Brandies von \$2.35
bis \$8.00 per Gallone
alle anderen Sorten auf Lager.

JOHN FRANEK, Mgr.

Stor's Triumph BEER

LEADS ALL OTHERS

DRINK AND ENJOY

Metz BEER

"THE OLD RELIABLE"
W. BOERHOFF RETAILER
PHONE DOUGLAS 119

Spezial - Offerte für 60 Tage

Um Ihnen zu beweisen, daß Omaha der Markt für
Whiskey im Westen ist, machen wir folgende Offerte:

4 Quarts Pollack's H. P. Monogram Whiskey, \$3.00
eine Flasche Angelica und eine Flasche
Port Wein, \$5 werth Waaren, nur ..

Wir bezahlen die Express

Pollack's H. P. Monogram Whiskey ist ab-
solut rein und abgelagert und für Familienge-
brauch und medizinische Zwecke unübertrefflich

**Stars & Stripes und Old Moose
Flaschenbier**

Das einzige Bier, bei dessen Herstellung das
berühmte Willowquellwasser gebraucht wird.
Gebrant in der anerkannt modernsten Brauerei
von Omaha.

Ablieferung nach allen Stadtteilen und
gegen Postbestellungen.

HENRY POLLACK
15. Straße und Capitol Avenue, Omaha,
Neb Phone Doug. 7162